

ersten Unterrichtshalbjahr sind stabile, meist überfrequente Kurse bis zum Abitur die Regel.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 wird Chinesisch in Konkurrenz zu Japanisch und Integrierten Naturwissenschaften als Wahlpflichtfach ab Klassenstufe 9 bzw. 8 angeboten. Die diesjährigen Anwahlen (56 von knapp 90 Schülerinnen und Schülern) lassen die Aussicht zu, dass demnächst auch stabile Oberstufenkurse "Chinesisch als fortgesetzte Fremdsprache" aus nur einer Schule entstehen werden. Damit wären alle Voraussetzungen und KMK-Auflagen erfüllt, um Chinesisch sowohl als Prüfungs- wie auch als Leistungsfach anzubieten.

In diesem Jahr wird es zum siebten Mal in Folge gelingen, alle Schülerinnen und Schüler nach Abschluss des 12. Jahrgangs an einer sechswöchigen Sprachkurs-Reise teilnehmen zu lassen. Diese z. T. von Sponsoren mitfinanzierten Reisen umfassen einen vierwöchigen Sprachkurs mit 80 Unterrichtsstunden und einer zertifizierten Abschlussprüfung an einer Pekinger Partneruniversität und eine zweiwöchige in kleinen Sympathiegruppierungen selbst zu organisierende, unbegleitete Sprachanwendungsreise zu unterschiedlichen Zielen in der VR China. Die durchschnittlichen All-inclusive-Kosten lagen bislang bei 1700, -- €. In diesem Jahr werden bereits 150 Schülerinnen und Schüler an diesen Reisen teilgenommen haben.

Zwei Probleme erschweren die Arbeit: 1. Es fehlt ein geeignetes Lehrwerk als Leitmedium, das baldmöglichst vom Fachverband Chinesisch projiziert werden sollte. 2. Die bei Schulleitungen und auf Referentenebene mangelnde Unterstützung geht häufig in Behinderung über.

Dieter Heilbronn

Hamburg

Chinesischunterricht an beruflichen und allgemein bildenden Schulen gibt es in Hamburg als reguläres Fach seit dem Schuljahr 1985/86. In den neunziger Jahren hat er sich konsolidiert und ist in den letzten drei Jahren Gegenstand besonderer Bemühungen, die in einem Memorandum zwischen der Erziehungskommission und der Behörde für Bildung und Sport (2004) und einem Staatsvertrag zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Bildungsministerium der Volksrepublik China (2002) ihren vorläufigen Höhepunkt fanden.

Chinesisch als Fremdsprache wird in vier Hamburger Schulen unterrichtet (Christianeum, Ida-Ehre-Gesamtschule, Gymnasium Marienthal und Walddorfer Gymnasium), als Herkunftssprache in zwei Schulen und als "Schnupperkurs" in einer Grundschule. Die Schülerzahlen sind bei jahrgangsbedingten Schwankungen recht stabil. Im Jahre 2004 hatten 164 Schülerinnen und Schüler in sieben Kursen Chinesischunterricht. Als Kursarten gibt es Chinesisch als 3. Fremdspra-

che im Wahlpflicht-Unterricht, als "Vorbereitungskurs" in der Sekundarstufe I, als Grundkurs weitergeführte Fremdsprache und als Grundkurs (in Jahrgang 11) neu aufgenommene Fremdsprache. Seit drei Jahren wählen 1-3 Schülerinnen und Schüler pro Jahr Chinesisch als drittes, somit schriftliches Prüfungsfach im Abitur.

Eine wohl bundesweite Besonderheit ist der im Schuljahr 2003/04 eingerichtete chinesische Schulzweig am Gymnasium Marienthal. Er funktioniert wie ein bilingualer Zweig an anderen Schulen, nur dass für die Aufnahme in diesen Schulzweig sprachliche Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt werden, die es ihnen erlauben, schon in Klasse 5 in einem Sachfach auf Chinesisch unterrichtet zu werden. Dies kommt in der Regel nur für Kinder mit Chinesisch als Herkunftssprache in Frage. Der Unterricht wird von einer chinesischen Lehrerin erteilt, die vom Bildungsministerium in Peking bezahlt wird. Noch ist die Nachfrage mit neun Schülerinnen und Schülern gering.

Die Lehrkräfte für den Fremdsprachenunterricht sind chinesische Muttersprachler mit abgeschlossenem Universitätsstudium im sprachlichen und sprachverwandten Bereich. Sie unterrichten z. T. auch noch ein zweites Fach an ihren jeweiligen Schulen (z. B. Musik). Sie werden in der Regel nicht mit voller Stundenzahl eingesetzt.

Es ist nicht geplant, Chinesisch als Lehramtsfach einzurichten. Parallel zum Unterricht gibt es einen regelmäßigen Schüleraustausch zwischen Hamburg und Shanghai. Im letzten Schuljahr nahmen 55 Schülerinnen und Schüler daran teil.

1997 hat das damalige Amt für Schule ein Curriculum "Chinesisch – für einen dreijährigen Kurs" erarbeitet und als Arbeitshilfe den Chinesischlehrkräften an die Hand gegeben. Gedacht war diese Vorgabe vor allem für die Kurse von Klasse 11 bis Klasse 13. Der neue Bildungsplan der Freien und Hansestadt Hamburg für die Gymnasiale Oberstufe von 2004 (www.bildungplaene.bbs.hamburg.de) enthält zwei Rahmenpläne für die Neueren Fremdsprachen: einen für die weitergeführten Fremdsprachen und einen für die neu aufgenommenen (in Jahrgang 11). In der Planung waren sie auch für die Sprachen Arabisch, Chinesisch und Japanisch ausgelegt. Da diese Sprachen wegen ihrer unterschiedlichen Inhalte und Anforderungen im Schriftlichen die ohnehin schon recht komplexen Rahmenpläne (jeweils für mehrere Fremdsprachen) überfrachtet hätten, wurden sie erst einmal ausgeklammert. Stattdessen sind spezielle Anforderungskataloge für diese Sprachen geplant, die sich eng an den Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens ausrichten. Dabei hat die Festlegung für Chinesisch Priorität, ohne dass zurzeit ein mögliches Erscheinungsdatum genannt werden kann.

Im Rahmen des Projekts "Wachsende Stadt" und "Hamburg als Bildungsmetropole" ist die Behörde für Bildung und Sport, aber auch die Senatskanzlei bemüht, die Bedeutung des Chinesischen und des Chinesischunterrichts zu stärken. Diesem Ziel dienen in jüngster Zeit ein "Runder Tisch Chinesisch" am 24.11.04

mit Vertretern der allgemein bildenden Schulen, der privaten Schulen, der Universität und des chinesischen Konsulats, sowie ein Deutsch-Chinesisches Bildungsforum des International Center for Graduate Studies (ICGS) der Universität Hamburg.

Detlev Kahl

Schleswig-Holstein

- Seit September 2002 an drei benachbarten Gymnasien in Klasse 11 und 12 als Wahlgrundkurs (Gymnasium Glinde, Sachsenwaldschule Reinbek, Gymnasium Wentorf)
- Drei Unterrichtsstunden pro Woche (offiziell); faktisch zwei Zeitstunden an einem Abend in der Woche
- eine Lehrkraft (Sinologin mit bis dahin sechsjähriger Unterrichtserfahrung an Volkshochschulen und mit Privatschülern), angestellt am Gymnasium Glinde und "mit den Aufgaben einer Studienrätin für das Fach Chinesisch betraut", Viertelstelle (sechs Unterrichtsstunden pro Woche)
- Hauptlehrwerk "Langenscheidts Praktischer Sprachkurs Chinesisch" und "Schreibübungsbuch Chinesisch", dazugehöriges Audiomaterial, (Dialog-)Texte aus anderen Lehrbüchern, eigene Arbeitsblätter sowie Liedertexte
- Hamburger Lehrplan dient (teilweise) als provisorische Grundlage bis zur Ausarbeitung eines eigenen Lehrplans
- Der Chinesischsprachkurs ist (Haupt-)Bestandteil eines Asienprojekts ("Asienforum 2000") für die gymnasiale Oberstufe, zu dem außerdem noch die obligatorische Teilnahme der Schüler an einer (landeskundlichen) China-AG und die Anwesenheitspflicht bei schulinternen Vorträgen zum Thema China/Asien gehören. Zu den Vorträgen wird ca. dreimal pro Schulhalbjahr eingeladen. Zusätzlich sollten die Schüler wenigstens einmal während der Oberstufenjahre am "Asienforum" teilnehmen, das von einer Kollegin einmal jährlich initiiert wird. Es findet in einem Seminarzentrum im Hamburger Stadtteil Rissen statt und erstreckt sich über vier Tage, in denen die Schüler Vorträge und asienbezogene Berufsinformationen erhalten sowie an Workshops teilnehmen. Wer diese Auflagen erfüllt hat, erhält die Gelegenheit, an der Austauschfahrt nach China teilzunehmen, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Schwerpunkt dieser Reise ist der Besuch der Partnerschule in Hangzhou (Zhejiang ist Partnerprovinz von Schleswig-Holstein). Im jeweils anderen Jahr kommen die chinesischen Schüler dann zum Gegenbesuch und werden von den Familien der